

Step by Step ‚Altersruhe‘

© Peter Schorb 11/2007, www.airbrushdreams.de

Benötigtes Material:

- Schöllershammer 4G dick, 50*35
- Schwarze Airbrushfarbe (z.B. Hansa pro-Color)
- Pistole(n) – ich habe H&S Infinity und Rich AS2 (Hintergrund) verwendet
- Malerkrepp um Rand abzukleben
- Karton zum Maskieren
- Skalpell
- Weicher und harter Radierstift
- Knetradierer
- Elektroradierer
- Polychromos in schwarz und warmgrau
- Graphitstift

Am Anfang ist das Ende...

Wenn alles geklappt hat, sollte das Bild am Ende so aussehen:



Also machen wir uns ans Werk – so schwer wie's aussieht ist das nämlich gar nicht!

Die Vorzeichnung:

Als erstes wird die Vorlage (also obiges Bild) in Originalgröße ausgedruckt (auf mehrere Blätter verteilt und mit Tesa zusammengeklebt).

Die Rückseite der Vorlage wird mit dem Graphitstift geschwärzt und dann mit einem Papiertaschentuch abgerieben. Dadurch wird sichergestellt, dass die Rückseite gleichmäßig gefärbt ist, und kein überschüssiger Graphitstaub später den Airbrushkarton versauen kann.

Nun wird der Rand des Airbrushkartons mit dem Malerkrepp abgeklebt, um später einen sauberen Rahmen zu haben (fest andrücken, damit keine Farbe darunter laufen kann).

Nun legt man die Vorlage auf den Karton und fixiert sie mit kleinen Streifen Malerkrepp. Die Ecken der Vorlage werden auf dem Malerkrepp markiert, damit man sie später bei Bedarf wieder passgenau auflegen kann (Passmarken).

Jetzt kann man mit einem harten Bleistift (ich nehme 6H) die Konturen der Vorlage nachfahren, und sie somit auf den Zeichenkarton übertragen. Sorgfältig arbeiten – eine gute Vorzeichnung ist Voraussetzung für den späteren Erfolg!

Nach der Übertragung der Vorzeichnung auf den Airbrushkarton, wiederholen wir das ganze mit dem Maskierkarton. Jetzt wird allerdings nur die Kante zwischen der Dame und dem Hintergrund auf den Karton übertragen.

Der Hintergrund:

Als erstes wird der Hintergrund gebrusht.

Mit dem Skalpell wird der Maskierkarton entlang der übertragenen Linie geschnitten. Mit der so entstandenen Maske deckt man den Kopf der Frau ab (geht am besten mit Magneten!).

Jetzt sollte es so aussehen:

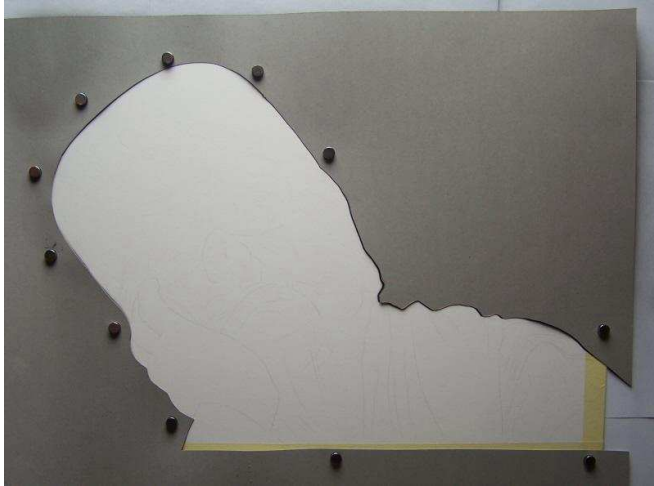


Nun kann man den Hintergrund brushen. Ich nehme 1:1 mit Wasser verdünntes Schwarz und brushe in mehreren Schichten. Aufpassen, das die Drähte des Maschendrahtzaunes nicht zu scharf werden!



Die Kappe:

Für den nächsten Schritte – das Brushen der Kappe – brauchen wir die andere Hälfte unseres Maskierkartons. Damit wird nun der Hintergrund abgedeckt, damit man eine scharfe Abgrenzung der Kappe gegen den Hintergrund erhält.



Nach dem Brushen der Kappe wird die Maske entfernt – den Rest des Bildes habe ich freihand ohne jegliche Maske erstellt.

Mit einem Radierer wird der Rand der Kappe herausgearbeitet – die besonders hellen Stellen sind mit dem Skalpell bearbeitet..

Das Ergebnis sollte nun so aussehen (wer genau hinschaut, kann die Vorzeichnung des Gesichts erkennen):



Die Hand:

Normalerweise beginne ich ein Porträt bei den Augen – damit das Bild von Anfang an ‚mit mir spricht‘. Nachdem hier die Augen geschlossen sind, habe ich mich entschieden, als nächstes mit der Hand zu beginnen.

Auch hier ist es ganz wichtig, langsam in dünnen Farbschichten zu arbeiten (ich nehme 3 Tropfen Farbe auf 8 Tropfen Wasser), und im jetzigen Stadium nicht zu dunkel zu werden.

Die endgültige Farbgebung erhält die Hand erst ziemlich zum Schluß, wenn das Gesicht gebrusht ist, und man den Gesamteindruck beurteilen kann.

Die Hautfalten und Schatten werden jetzt schon grob angelegt.



Im nächsten Schritt geht's an die Feinarbeiten: mit dem weichen und harten Radierstift werden Hautunebenheiten und Lichtkanten an den Falten betont. Der Knetradierer wird zum weichen Aufhellen verwendet. Mit den Polychromos werden weitere Details der Haut gezeichnet (kleine Fältchen, Flecken...).

Mit der Gun noch ein paar Altersflecken ergänzt und schon sieht die Hand so aus:



Das Gesicht:

Jetzt geht es Schritt für Schritt an das Gesicht.

Die Vorgehensweise ist dieselbe, wie bei der Hand: in dünnen Schichten Farbe auftragen, Falten und Schatten grob vorlegen und anschließend mit Radierer, Stiften und der Pistole fein ausarbeiten.

Die ersten Haare habe ich hier schon vorsichtig mit dem Skalpell gekratzt.

Hier der erste Zwischenschritt:



Nachdem Bilder mehr sagen als tausend Worte: hier gleich der nächste Stand:



Die Augenbrauen sind mit Polychromos gezeichnet.

Das Gesicht nimmt langsam seine Form an. Während ich Stück für Stück ergänze, springe ich immer wieder zu schon bearbeiteten Teilen, um hier und da noch Details zu ergänzen oder Korrekturen vorzunehmen. Mir geht's zumindest so, das ich alle Details nie auf Anhieb hinbekomme – das ist ein Prozess mit vielen Iterationen, weil mir ständig Dinge auffallen, die so noch nicht passen.

Bevor das Gesicht ganz fertig ist, entscheide ich mich noch schnell den Hals einzuschieben. Die Vorgehensweise ist ja inzwischen schon bekannt...



In diesem Stadium habe ich auch begonnen mit dem Skalpell die ersten feinen Haare im Gesicht zu kratzen (an Kinn und Wange). Auch der Hals bekommt seine endgültige Färbung erst später.

Das Gesicht ist vorerst fertig – jetzt kann's an die Haare gehen:



Die Haare:

Jetzt kommt der Teil des Bildes, vor dem ich am meisten Respekt hatte.

Als erstes lege ich den Hintergrund dunkel vor, wobei ich darauf achte, schon einzelne Strähnen anzudeuten.

Dann greife ich zum Skalpell und arbeite langsam Haar für Haar heraus. Nur nicht die Geduld verlieren, bis Haare auch wie Haare aussehen dauert das... Zwischendurch immer wieder leicht übernebeln, damit nicht alle Haare dieselbe Farbe haben.

Gelegentliche Ausrutscher des Skalpells werden mit den Polychromos wieder korrigiert.

Hier ein Zwischenstand:



Mit der Pistole dunkle ich den Haaransatz nach. Radierstifte werden verwendet, um einzelne Strähnen etwas weicher erscheinen zu lassen, und mit den Polychromos werden einzelne Haare in den Strähnen betont.

Das Endergebnis sieht dann so aus:



Der Schal über der Schulter:

Das Schwierigste ist geschafft – der Schal ist nämlich einfacher als er aussieht!

Als erstes werden die Schatten der Falten und die dunklen Flecken gebrusht. Darauf achten, das die Flecken in ihrer Form den Falten des Schals folgen!

Nun kommt der Elektroradierer zum Einsatz. Mit ihm radiere ich lauter kleine Flecken in den Schal. Im hellen Bereich mehr, in den dunklen Flecken weniger – vorne etwas größer und nach hinten kleiner werdend.

Mit dem weichen Radierstift helle ich einzelne Stellen zusätzlich unregelmäßig auf. Den Abschluß bilden dann die Polychromos, mit denen die Schatten der einzelnen ‚Boppels‘ ergänzt werden.



Den flauschigen Eindruck verstärkt man noch dadurch, das einzelne Radierstellen in den Schattenbereich hineinragen, wie oben gut zu erkennen ist.

Der Schal nähert sich der Fertigstellung:



Die letzten Arbeiten:

Nach dem Schal fehlt jetzt noch der Ärmel.

Die Strukturen des Stoffs sind wieder mit dem Radierstift und Polychromos herausgearbeitet. Einzelne glänzende Stofffasern werden mit dem Skalpell vorsichtig hervorgehoben.



Als letzter Schritt wird das gesamte Bild noch einmal kritisch betrachtet:

- Stimmen die Kontraste?
- Sind Licht und Schatten stimmig?
- Sind keine Details vergessen worden?

Wenn alles zur Zufriedenheit aussieht: das Bild versiegeln – ab in einen Rahmen und stolz an die Wand gehängt!

(Ich nehme zum Versiegeln übrigens Schmincke Aerospray Mattfilm. Die Stellen, die mit den Polychromos gezeichnet wurden, glänzen stärker als die gebrushten Stellen. Der Mattfilm sorgt wieder für eine einheitliche matte Oberfläche).

Jetzt hoffe ich, ihr habt beim Nachbrushen ebensoviel Spaß, wie ich es hatte!

Falls jemand Verbesserungsvorschläge für diesen SbS hat, oder mir sonst etwas mitteilen will – nur zu! Ihr erreicht mich unter peter@airbrushdreams.de.

Viel Erfolg beim Brushen!

Euer
Peter